

Major

Alwin Boerst

geb. 20.10.1910 Osterode

gest. 03.04.1944 Ostfront

Kommandeur I. / S.G. 2 "Immelmann"

RK 01.04.1941 Oberleutnant

149. EL 28.11.1942 Hauptmann

061. S 06.04.1944 Major



Luftwaffe

Auszeichnungen

Schwerter posthum

EK II am 27.09.1939

EK I am 07.06.1940

DK in Gold am 15.06.1942

Ehrenpokal der Luftwaffe am 09.09.1941

Frontflugschleife in Gold mit Anhänger "1000"

Verwundetenabzeichen in Schwarz

Flugzeugführer- und Beobachterabzeichen

Reichssportabzeichen in Silber

Dienstauszeichnung III. Klasse

Ärmelband "Kreta"

Beförderungen

1934 Soldat

1937 Unteroffizier

1938 Oberfähnrich

1938 Leutnant

1940 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1944 Major posthum

Ritterkreuz und Eichenlaub i.d. 3. / S.G. 2 "Immelmann"

Schwerter als Kommandeur I. / S.G. 2 "Immelmann",

Alwin Boerst kam 1934 zur 2. Kompanie der Kraftfahrabteilung 6 und schied am 12. Oktober 1935 als Unteroffizier d. R. aus dem Wehrdienst aus. 1937 trat er als Unteroffizier in die Luftwaffe ein und kam zur 7./K.G. 157. Im Polenfeldzug absolvierte er 39 Einsätze, nach dem Frankreich-Feldzug waren es 113 Feindflüge. Im Balkanfeldzug flog er weitere 22 Einsätze, gegen Kreta waren es eben so viele. Bei seinen Flügen über Kreta versenkte Boerst einen Zerstörer und beschädigte einen weiteren. Er wurde Staffelkapitän der 3. / St.G. 2, die er beim Angriff auf Rußland führte. Dabei gelang ihm die Zerstörung einer strategisch wichtigen Dnjepr-Brücke. In den ersten Monaten des Ostfeldzuges vernichtete er 79 KFZ und 6 Panzer, mehrere Batterien und einen Transportzug. Nach über 300 Feindflügen erhielt Boerst am 5. Oktober 1941 das Ritterkreuz. Nach über 600 Einsätzen wurde Boerst Anfang September 1942 in die Heimat zur Nachwuchsschulung versetzt. Schon im Frühjahr 1943 wurde er wieder an die Front zur 3. / St.G. 3 versetzt. Anfang Oktober 1943 wurde er durch Flakbeschuss am Bein verwundet und mußte ins Lazarett. Danach wurde er Kommandeur der I. Gruppe und absolvierte am 29. Januar 1944 seinen 1000. Feindflug. Am 30. März 1944 startete er zu seinem ersten Einsatz mit einer Ju 87 G-1, dem "Kanonenvogel". Bei diesem Einsatz gegen Panzer nördlich von Jassy wurde seine Maschine abgeschossen und mit ihm starb sein langjähriger Bordfunker, Oberfeldwebel Ernst Filius, der posthum am 4. Mai 1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Mit insgesamt 1.061 Feindflügen hatte er einer der höchsten Einsatzzahlen aller Flieger im Zweiten Weltkrieg,